

Rezumat

În timp ce cercetările (PISA), privind promovarea lecturii în rândurile tinerilor din Europa, vizează mai mult extragerea corectă de informații din texte, cercetările de socializare a lecturii accentuează din în ce mai puternic manifestările active și realizările constructive ale cititorilor.

Competența lectorală cuprinde, de asemenea, capacitățile motivațional-emoțive și comunicativ-interactive. Prin urmare, competența lecturală e definită ca, capacitatea de a înțelege textul într-un anumit orizont cultural, unde se completează, se intersectează și se intercalează: înțelegerea cognitivă a textului, participarea motivațională și emoțională, reflectarea și comunicarea în continuare cu alți cititori.

Lesekompetenz ist ein basales Kulturwerkzeug, das erforderlich ist, für die Bewältigung der charakteristischen Kommunikations- und Handlungsanforderungen, denen ein durchschnittlicher Gesellschaftsteilnehmer in seinem Alltag und Beruf begegnet [1; S.13].

Eine wichtige Rolle des Lesens ist, die Grundlage für das Lernen zu bilden. Daher ist das Ziel jedes Lesenunterrichts die Entwicklung der Lesekompetenzen. Was wird darunter verstanden? Die Lesekompetenz bedeutet mehr als einfach nur lesen zu können. Unter diesem Begriff versteht man geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen und in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können. Man sollte auch in der Lage zu sein, Texte für verschieden Zwecke angemessen zu nutzen. Lesekompetenz ist also nicht nur ein wichtiges Hilfsmittel für das Erreichen persönlicher Ziele, sondern eine Bedingung für weitere Entwicklung des eigenen Wissens und der eigenen Fähigkeiten [1 ; S.34].

Nach PISA Studie werden 5 Kompetenzdimensionen festgestellt:

1. ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln;
2. Informationen ermitteln;
3. eine textbezogene Interpretation entwickeln;
4. über den Inhalt eines Textes reflektieren;
5. über die Form eines Textes reflektieren [2 ; S.23].

Diese fünf Kompetenzdimensionen werden zu drei Dimensionen zusammengefasst:

1. Informationen ermitteln;
2. textbezogenes interpretieren;
3. reflektieren und bewerten.

Während sich also bei PISA der Lesebegriff auf die korrekte „Informationsaufnahme“ aus Texten konzentriert, akzentuiert die Lesesozialisationsforschung stärker die aktive und die konstruktive Leistung des Lesers. Lesekompetenz umfasst auch motivational-emotionale und kommunikativ-interaktive Fähigkeiten. Lesekompetenz ist damit definiert als Fähigkeit zum Textverstehen im Horizont einer kulturellen Praxis, zu der es gehört, dass sich kognitives Textverständnis, Motivation und emotionale Beteiligung, Reflexion und Anschlusskommunikationen (mit anderen Lesern) ergänzen und durchdringen (Hurrelmann 2002). Bezüglich der motivationalen Komponente geht es nicht nur um die Fähigkeit, Lesebereitschaft aufzubringen, sondern auch um die Mobilisierung positiver Erwartungen, die Überwindung von Schwierigkeiten, die Balancierung der Lesebegleitenden Gefühle. Die emotionale Dimension betrifft vor allem das Involviert-Sein beim Lesen: Neugier und Spannung. Die Textreflexion kann die kritische Auseinandersetzung mit dem Gelesenen betreffen. Zum Lesen aus kultureller Praxis gehört auch nach dem Modell der Lesesozialisationsforschung die Fähigkeit, mit anderen in einen kommunikativen Austausch über das Gelesene einzutreten [2 ; S.25].

Zwei Konzepte von Lesekompetenz – ihre wissenschaftlichen Voraussetzungen und ihre Konsequenzen für die Lesedidaktik:

Wissenschaftliche Orientierung. Zielsetzung der Forschung	
PISA Konzept	Konzept der Lesesozialisationsforschung
Kognitionstheorie; Messung der leseleistung	Lesen im Beruf; Modellierung des Prozesses der Lesesozialisation
normative Begründung	
PISA Konzept	Konzept der Lesesozialisationsforschung
gesellschaftliche Anforderungen: Lesen als Voraussetzung für beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg.	historisch bestimmte Bildungsnormen, Lesen als Mittel deer Subjektbildung.

Differenzierung in Teilkompetenzen	
PISA Konzept	Konzept der Lesesozialisationsforschung
Lesen als Informationsaufnahme, informationen ermitteln, textbezogenes Interpretieren Reflektieren und Bewerten.	Lesen als Rekonstruktion von Bedeutung und Form kultureller Praxis. Kognitives Textverständnis, Motivation und emotionale Beteiligung, Reflexion und Fähigkeit zu Anschlußkommunikationen

Konsequenzen für den Leseunterricht. Tendenzen der Textauswahl	
PISA Konzept	Konzept der Lesesozialisationsforschung
eher Alltagstexte, insbesondere Sach und Informationstexte; eher geschlossene Unterrichtsformen; Einsatz von Förderprogrammen mit Effektivitätsprüfung.	eher ästhetisch künstlerische Texte, insbesondere fiktionale literatur; eher offene Unterrichtsformen, Lesemotivation und Praxis als Einübung in kulturelle Teilhabe.

Bibliografie

1. Bertschi-Kaufmann, Andrea, *Lesekompetenz. Leseleistung. Leseförderung. Grundlagen. Modelle und Materialien*, Klett und barmler Verlag Zug, 2011.
2. Funk, Hermann, *Sprachtraining für Fachunterricht und Beruf. Fachtexte knacken – mit Fachtexten arbeiten*, Klett und barmler Verlag Zug, 2011.
3. Buhlmann, R., Fearn, A., *Wirtschaftsdeutsch von A-Z*, Langenscheidt, 1999.
4. Buhlmann, R., Fearn, A., *Technisches Deutsch für Ausbildung und Beruf, Europa-Lehrmittel*, 2013.